

# Die Illusion einer kontrollierbaren Welt

Jürg Schlup

Dr. med., Präsident der FMH



«Prognosen sind schwierig – vor allem wenn sie die Zukunft betreffen», das ist in diesen Tagen immer wieder spürbar: Am Tag der Abgabe dieses Editorials – dem 16. Oktober – verzeichnet die Schweiz 3105 neue Corona-Infektionen und sehr stark steigende Fallzahlen. Wie wird die Situation am Tag der Publikation – dem 28. Oktober – aussehen? Heute weiss es niemand – und trotzdem werden es am 28. Oktober wohl viele bereits gewusst haben.

## Die Corona-Krise stellt unsere «Illusion einer kontrollierbaren Welt» in Frage.

«Wir haben gewusst, dass es so kommen kann» [1], kommentierte auch Bundesrat Berset am 12. Oktober den sprunghaft starken Anstieg der Corona-Fälle. Zentral ist hierbei jedoch das «kann»: Wir wissen meist von vielen Szenarien, dass sie eintreten können – nur welches davon eintreten wird und wann, ist dann auch dem Bundesrat «ein Rätsel» [2]. Die Corona-Krise stellt unsere «Illusion einer kontrollierbaren Welt» auf die Probe, die vielleicht «grösste Lebenslüge unserer Kultur», wie der Soziologe Armin Nassehi kürzlich sagte [3]: Der hohen Komplexität aktueller Herausforderungen stellen wir eine «scheinbare Berechenbarkeit» gegenüber – auf unsererer «Suche nach neuen Sicherheiten und einfachen Lösungen» [3].

Diese Aussagen Nassehis lassen sich auch auf die aktuelle Kostendämpfungspolitik anwenden. Auch hier wird einer hochkomplexen Herausforderung – den Gesundheitskosten – ein denkbar einfaches, Sicherheit und Berechenbarkeit versprechendes Rezept gegenübergestellt: umfassende staatliche Regulierung. Vor allem die geplanten «Massnahmen zur Steuerung der Kosten» [4] und die «Zielvorgabe» verdeutlichen die Illusion von Berechenbarkeit und Kontrolle. Man meint genau prognostizieren zu können, wie hoch der medizinisch begründete Kostenzuwachs in Zukunft ausfallen wird. Man müsse nur die Auswirkungen einiger Faktoren auf die zukünftigen Gesundheitskosten kalkulieren, darunter «neue Pflichtleistungen, medizinischer Fortschritt, demografische Entwicklung, Effizienzsteigerung in der medizinischen Versorgung, strukturelle

Angebots- und Nachfrageentwicklungen [und] Änderungen der gesetzlichen Rahmenbedingungen» ([5], S. 6133). Als «handle es sich um eine exakte Wissenschaft» [6] soll ein Zuwachs oberhalb der so prognostizierten «gerechtfertigte[n] Kostensteigerung» ([5], S. 6133) nicht mehr vergütet werden. Man setzt auf «Steuerung»: Diese wird in den bundesrätlichen Massnahmenpaketen 169 Mal erwähnt [6].

Die Auswirkungen so vieler – und in sich bereits enorm komplexer – Faktoren vorab genau berechnen und das Ergebnis zur Steuerung verwenden zu wollen, zeugt nicht nur von der Illusion einer berechenbaren und kontrollierbaren Welt. Es verkennt auch, «dass die Wahrheit nicht einfach verordnet» werden kann, wie Nassehi sagt: Die Wissenschaft mit ihren Berechnungen «liefert bisweilen widersprechende Antworten – und immer nur vorläufige» [3]. Ihre Prognosen weisen zudem oft grosse Schwankungsbreiten auf. Dies gilt insbesondere für Vorhersagen zu komplexen Sachverhalten – wie der Corona-Krise oder auch den Gesundheitskosten.

## Die Illusion von Berechenbarkeit und Kontrolle zeigt sich auch bei den politisch geforderten Massnahmen zur Kostensteuerung.

Sind wir also einer unkontrollierbaren Welt, einer unkontrollierbaren Pandemie und unkontrollierbaren Gesundheitskosten ausgeliefert? Nein, denn selbstverständlich können wir gut begründete Annahmen über zukünftige Entwicklungen machen und sollten die wichtigsten Szenarien gut vorbereiten bzw. rechtzeitig gegensteuern. Bei aller Voraussicht gilt es aber, die Prognose nicht mit der Realität zu verwechseln, sondern das Handeln flexibel der Situation anzupassen. In Hinblick auf die Corona-Krise hebt der Gesundheitsminister die Bedeutung der Flexibilität hervor [7] – im Umgang mit den Gesundheitskosten plant er jedoch starre Vorgaben. Doch genauso, wie wir heute Corona-Patienten behandeln, von denen wir letztes Jahr noch nichts wussten, sollten wir auch 2024 Behandlungen bezahlen, die 2022 niemand in die Kostensteuerung einberechnet hat.

### Literatur

- 1 Bundesrat Alain Berset in der Hauptausgabe der Tagesschau vom 12.10.2020.
- 2 Bundesrat Alain Berset bei der Pressekonferenz zur Lagebeurteilung Corona vom 15.10.2020.
- 3 NZZ am Sonntag vom 10.10.2020. Corona entlarvt die grösste Lebenslüge unserer Zeit – sagt der Soziologe Armin Nassehi.
- 4 Siehe hierzu Artikel 47c im Entwurf Bundesgesetz über die Krankenversicherung (KVG) (Massnahmen zur Kostendämpfung – Paket 1).
- 5 19.046 Botschaft zur Änderung des Bundesgesetzes über die Krankenversicherung (Massnahmen zur Kostendämpfung – Paket 1) vom 21.8.2019.
- 6 NZZ vom 5.10.2020. Das Gesundheitswesen wird krankreguliert, Christoph Eisenring.
- 7 SRF-Interview mit Bundesrat Berset vom 11.9.2020.